

Sächsische Zeitung^{*}

SZ-ONLINE.DE

Flutgeld für die Spitzgrundstraße

Die Arbeiten sollen noch in diesem März beginnen und vielleicht schon bis Ende 2016 abgeschlossen sein. Bis dahin wird die Straße gesperrt.

19.02.2016 Von Wolf Dieter Liebschner



Eine der Stellen auf der Spitzgrundstraße, an der zwei Fahrzeuge nicht aneinander vorbeikommen. Warnbaken machen auf die Gefahr aufmerksam. Mit Bundes- und Landesmitteln sollen die durch die Flut 2013 entstandenen Schäden nun grundlegend saniert werden. Dafür muss die Trasse aber lange für den Autoverkehr gesperrt werden.

© Norbert Millauer

rechnet damit, dass die Sanierung noch in diesem Jahr abgeschlossen werden kann. Lier ist bei diesem Termin weniger optimistisch. „Dafür muss schon alles wie am Schnürchen laufen“, sagt er. „Es kann aber auch sein, dass bis in das kommende Jahr hinein gebaut werden muss.“ Allerdings seien die Arbeiten bislang noch nicht ausgeschrieben worden.

Es gibt Unannehmlichkeiten

Die Sanierung wird auch Unannehmlichkeiten und Einschränkungen für die Nutzer der Straße mit sich bringen, denn sie muss während der gesamten Bauzeit gesperrt bleiben, kündigt Ordnungsamtschef Lier an. „Die Bäume, die der Baufreiheit im Wege stehen und deshalb gefällt werden müssen, sind bereits gekennzeichnet worden.“

Während des Hochwassers 2013 wurden dem Lockwitzbach im Einzugsgebiet erhebliche Wassermengen zugeführt, wodurch es zu einem ungewöhnlich starken Wasserabfluss kam. Weil die Durchflusskapazität erschöpft war, wurde die Fahrbahn an mehreren Stellen überströmt. Es entstanden Ausspülungen an der Straßenböschung und Fahrbahnrandbereichen. Festgestellt wurden Ausspülungsschäden an der Stützmauer der Straße, auch Schüttgut wurde weggespült. Seitdem ist die Verkehrssicherheit eingeschränkt.

Nun soll alles massiver gebaut werden. Mit der hier geförderten Maßnahme werden in den geschädigten Teilen die Standsicherheit der Böschung mittels Stützmauern aus Kleinverpresspfählen dauerhaft wiederhergestellt und die Fahrbahn grundhaft ausgebaut.

Dem Wasserdruck standhalten

Damit man genau weiß, was dem Lockwitzbach im Ernstfall entgegengesetzt werden muss, hat die Stadt Coswig bereits nach dem Hochwasser eine Wassermengenberechnung durchführen lassen. „Das zahlt sich jetzt aus“, sagt Lier. Nach den Berechnungen wird bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis im oberen Bereich des Lockwitzbaches eine Wassermenge von reichlich 6,6 Kubikmeter pro Sekunde erreicht. Die Wassermenge summiert sich dann bis hin zur Dresdner Straße – Höhe Sconto-Möbelmarkt – auf über 7,7 Kubikmeter.

Die Sanierungsmaßnahmen an der Straße müssen diesen Zahlen entsprechen, um dem Wasserdruck standhalten zu können.

Coswig.

Jetzt fließt endlich Geld. Der Landkreis Meißen hat vor wenigen Tagen einen Förderbescheid über rund 950 000 Euro vom Landesamt für Straßenbau und Verkehr (Lasuv) für die Böschungssanierung an der Kreisstraße K 8017 zwischen Auer und Coswig erhalten. Laut Lasuv entspricht dies einem Höchstfördersatz von 100 Prozent der förderfähigen Kosten gemäß der Richtlinie zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013. Die Mittel werden aus dem Aufbauhilfefonds der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaates Sachsen zur Verfügung gestellt. Träger wird der Landkreis Meißen sein.

Teile dieser wichtigen Verbindungsstrecke waren beim jüngsten Hochwasser im Juni 2013 im Bereich der Spitzgrundstraße von den Fluten des an der Trasse entlangfließenden Lockwitzbaches stark beschädigt worden. Seitdem ist die Straße an mehreren Stellen eingeeengt. Warnbaken weisen die Kraftfahrer auf die Gefahrenstellen hin.

Laut dem Coswiger Ordnungsamtsleiter Olaf Lier sollen die Arbeiten voraussichtlich Ende des kommenden Monats beginnen. Das Lasuv

Denn der nächste Starkregen kommt bestimmt. Und der Lockwitzbach reagiert. „In den späten 1920er-Jahren ist eine alte hier verlaufende Straße begradigt worden“, sagt Ordnungsamtschef Lier. „Dabei wurde auch der Lockwitzbach teilweise reguliert. Und bei Hochwasser findet das Gewässer immer wieder sein altes Bett.“

Umso wichtiger, dass die Straße hält. Denn die K 8017 hat eine bedeutende regionale Verbindungsfunktion für die Anbindung des Ballungsraumes Radebeul-Coswig-Meißen an die Autobahnen A 4 und A 13 sowie an den Norden der Landeshauptstadt und den ostsächsischen Raum.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/flutgeld-fuer-die-spitzgrundstrasse-3328656.html>
